



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 147. Mittwoch den 16. December 1807.

Stuttgardt, vom 29. November.

Nachdem Sr. Königl. Maj. von der auf heute festgesetzten Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Westphalen benachrichtigt worden waren, wurde der Königl. Ober-Stallmeister Graf von Görlich nach Pforzheim abgeschickt, um Höchst dieselben dort im Namen Sr. Majestät des Königs zu becomplimentiren. An der Grenze des Königreichs, wohin sich der Minister des Innern, Graf von Normann Ehrenfels, zu gleichem Zweck versügte, war eine Ehrenpforte errichtet; der Oberstallmeister Graf von Görlich offerirte daselbst Ihren Majestäten die Königl. Jüge, mit welchen sodann Allerhöchstdieselben unter Begleitung des Erstern, eines Stallmeisters, 2 Reifestallmeistern und 2 Königl. Leibtragen zur Seite des Wagens, auch einer Escorte vom Jägerregiment König, welche in Schwieberdingen u einer Escorte der Königl. Leibjägergarde abgelöst worden, hieher fuhren. Ferner stießen zur Begleitung die Königl. Kreischauptleute, Oberforstmeister und Forstofficianten, jede von dem Anfang der Gränzen ihrer Aemter und Huthen bis zu deren Ende, erstere vordiehend und letztere reitend. Bei der Ankunft Ihrer Majestäten an dem Chaussee Hause, unfern der hiesigen Residenzstadt, wurde mit Lösung der Kanonen der Anfang gemacht, und damit bis auf 100 Schüsse fortgesetzt. Eben so wurde bei der Ankunft an der Ludwigsburger Steige bis zum Eintritt alhier mit aller Glocken geläutet. Bei dem Königsthore war der hiesige Stadt-

magistrat auf einer Estrade versammelt, und der Stadt-Oberamtmann hielt an Ihre Königl. Majestäten, Allerhöchswelche des Abends nach 5 Uhr glücklich anlangten, eine kurze Ansrede, welche in den gnädigsten Ausdrücken beantwortet wurde. In diesem Thor erwarteten Ihre Majestäten der Stadtkommandant und der Platzmajor, ein Königl. Generaladjutant und ein Flügeladjutant, um den Wagen worin Sie fuhren, bis an das Residenzschloß zu begleiten. Auf dieser ganzen Strecke, welche mit Pechpfannen erleuchtet war, paradirten von dem Königl. Militair 2 Eskadronen des Königl. Leib-Chevauxleger-Regiments, 3 Eskadronen vom Jägerregiment König, die beiden Bataillonen Kronprinz und von Neubronn, eine Compagnie vom Jägerbataillon König, und endlich die Königl. Garde zu Fuß en Espalier, wobei im Vorbeifahren jedesmal die Honneurs abgegeben wurden. Bei dem Aussteigen unter dem Portal des Königl. Residenzschlosses wurden beide Majestäten von dem Kronprinzen Königl. Hoheit, den Herzogen und Prinzen des Königl. Hauses, sämtlichen Staatsministern und dem Königl. Hofe empfangen, und in die Zimmer Ihrer Maj. der Königin geführt, wo Allerhöchstdieselben von dem Könige und der Königin auf das zärtlichste bewillkommt, und dem Könige von Westphalen die Königl. Familie präsentirt wurde. Nach einiger Ruhe wurden beide Königl. Majestäten unter Vortretung des Hofes in die für Allerhöchstdieselbe bereiteten Appartements geführt, und sofort der Hof entlassen.

Innsbruck, vom 25. November.

Gestern Mittags um 12 Uhr langten Ihre Majestäten unser allergnädigster König und unsere allergnädigste Königin nebst F. R. H. der Prinzessin Charlotte auf ihrer Reise nach Mailand, unter unbeschreiblichem Jubel der Einwohner hier ein. Die Reise Ihrer Majestäten von Mittelwald hieher war ein ununterbrochenes Fest für das Volk dieses Landes. Der Einzug alhier geschah unter Parabirung des Bürgermilitairs, dem Donner der Kanonen, dem Schall der Musik und dem Freudenruf des zahllosen Volkes. Allerhöchstdieselben stiegen in dem Oberpostamtsgebäude ab, und setzten nach einigen Stunden ihre Reise fort. Tags vorher waren Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz nebst Sr. Excell. dem Hrn. Staatsminister Freiherrn von Montgelas hier angelangt und hatten nach einem kurzen Aufenthalt ebenfalls ihre Reise weiter fortgesetzt. Die hiesige Stadt hofft Ihre Königl. Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten auf der Rückreise länger in ihren Mauern zu sehen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 28. Nov.

Von den jüngern Brüdern Sr. Majestät des Kaisers haben zwei den geistlichen Stand erwählt, und sind der eine zum Bischof von Olmütz in Mähren, der andere zum Bischof von Waizen in Ungarn ernannt worden. Beiden hat der Pabst die Kardinalwürde ertheilt, und ihnen das Zeichen derselben, den rothen Hut, durch einen Kurier übersandt. Ein jeder dieser Prinzen entrichtet dafür an die Chatulle des Pabstes sechzig tausend Gulden, nebst 15000 Gulden an die römische Staatskasse und 5000 Gulden für Sporteln und Kanzleigebühren, in allem 80000 Gulden. Die Hauptsumme von 60000 Gulden bezahlt jeder der beiden Kaiserlichen Erzherzoge aus seinen eignen Einkünften, die 20000 Gulden Nebenkosten hingegen haben die beiden Domkapitel von Olmütz und von Waizen für ihre neuen Erzbischöfe zu erlegen übernommen. — Da das Herzogthum Salzburg nunmehr ganz nach dem Fuße der übrigen Provinzen organisiert wird, so sind nun auch die östreichischen Bücher-Censurgesetze dort in Wirkung gesetzt worden. Die Vorstellungen gegen die Einführung der neuen Zollverfassung blieben ohne Erfolg. — Unter den auffallenden Gegenständen, mit welchen die Landtags-Deputirten in Ungarn sich beschäftigen, bemerkt

man besonders die Versuche, der lateinischen und besonders der deutschen Sprache das Bürgerrecht zu nehmen, und die ungarische Sprache zur herrschenden in öffentlichen Geschäften zu machen. Der Streit darüber wird mit leidenschaftlicher Bitterkeit geführt. — In dem Kirchen in Servien ist nunmehr auch ein öffentliches Gebet für den Kaiser von Rußland, als Beschützer der griechischen Kirche ausgenommen worden. Das Gerücht, »daß derselbe den Titel eines Königs von Servien angenommen habe,« hatte sich zwar in Wien verbreitet, aber bis jetzt vermißt man noch die Bestätigung. — Man sagt, daß der Fürst Proforowsky, welcher an die Stelle des Generals Michelson das Commando über die russische Armee in der Moldau und Wallachei führt, und der gegenwärtig die militairischen Positionen in Servien bereist, zu derselben Zeit in Preßburg eintreffen soll, wenn unser Monarch sich in dieser Stadt befinden wird.

Paris, vom 27. November.

In Auszügen aus Londoner Journalen vom 11. und 12. in hiesigen Blättern ist die Rede von einem nach Frankreich abgegangenen Negotiateur wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen, und selbst von Friedensgerüchten, dagegen aber auch von Anstalten zu einer nahen Abreise, welche man in dem Hotel des österreichischen Gesandten bemerken will. Alle diese Angaben sind übrigens ganz unbürgt. — Sr. Durchl. Hoheit der Fürst Primas, Ehrenmitglied des Instituts, wohnte der letzten öffentlichen Sitzung desselben bei. — Die Fürstin von der Leyen und ihre Tochter sind hier eingetroffen.

(Vom 28.) Folgendes war die Antwort des Marschall Bessieres auf die Anrede des Präfecten, welcher das Corps Gardes bei der Ankunft desselben becomplimentirte: „Herr Präfect und meine Herrn von dem Municipalkorps der Stadt Paris, diese Kronen, womit sie unsere Adler schmücken, diese Triumphbogen, und all dieser glänzende Pomp, zur Feier der Rückkehr der kaiserl. Garde, ist ein neuer Beweis ihrer Anhänglichkeit an den Kaiser, und eine der großen Armeen dargebrachte ehrenvolle Huldigung. Die Aeltesten dieser großen militairischen Familie sehen sich mit Vergnügen wieder in der Mitte einer Stadt, deren Einwohner stets mit ihnen in Liebe, Ergebenheit und Treue

für unsern erhabenen Monarchen gewetteifert haben. Bei der Gleichheit der Empfindungen, die uns befeelen, wird die vollkommenste Eintracht stets zwischen den Einwohnern der großen Stadt und den Soldaten der kais. Garde herrschen. Und wenn ihre Adler nochmals ausziehen müßten, würden sie nicht nur des Schwurs, den sie gerhan haben, eingedenk seyn, sie bis zum Tode zu vertheidigen; sie würden auch fühlen, daß die Kronen, die sie schmücken, ihnen diese Pflicht auferlegen. Dies, meine Herrn, sind die Gesinnungen, von welchen die kais. Garde durchdrungen ist; ich schätze mich glücklich, sie ihnen in ihrem Namen auszudrücken." — Der Herr Divisionsgeneral Loison, Gouverneur von Meudon und St. Cloud, ist am 18. d. M. durch Bayenne passirt, um sich nach Spanien zu begeben.

Paris, vom 1. December.

Der Montieur meldet dem Wesentlichen nach folgendes: In England sind die Wahlen der Parlamentsglieder immer stürmisch; man unterläßt kein Mittel um gewählt zu werden, und nicht selten hat es einem Candidaten das Leben gekostet; ja, die Minister müssen die Parlamentsglieder erkaufen, wenn sie sich nicht gestürzt sehen wollen. Stielt man dagegen das Gemüthe auf, wie die Wahlen in Frankreich vorgehen, so wird das die beste Widerlegung aller Verläumdungen seyn, die in England gegen die französische Regierung ausgesprengt werden. In Frankreich herrscht bei den Wahlen Gezeirtheit und ein vom Reide sehr verschiedener Wettseifer, der sich bloß auf den Wunsch gründet, wahres Verdienst geltend zu machen. Aber auch dieser Wettseifer dauert nicht die Hälfte der Zeit, in welcher das Wahlgeschäft beendigt seyn muß, da das Gesetz hierüber sich deutlich ausspricht. Man könnte alle Wahlcollegen hiezu als Beispiel anführen, aber besonders verdient das vom Seine-Departement einer rühmlichen Erwähnung, an dessen Spitze der fast 100jährige Erzbischof von Paris steht, der am Schlusse des Wahlgeschäfts den Wahlherrn aufs rührendste gedankt, ihnen versichert hat, daß er ihr Vater sey, und sich für sie väterlich beim Kaiser verwenden wolle. Dieß hat eine große wohlthätige Wirkung auf alle Mitglieder dieses Collegiums hervorgebracht, und die Geschichte der französischen Wahlen wird gewiß den Namen des ehrwürdigen Prä-

laten aufbewahren, der sich ihnen gewidmet hat. — Von der Klesse Sr. Majestät nach Italien erfährt man, daß der Mont-Cenis mit Schnee bedeckt war, und man über denselben nicht zu Wagen kommen konnte. Ein Wagen aus dem Gefolge, der auf einem Maulthier getragen ward, ist im Schnee versunken. Sr. Maj. haben sich in dem Beherbergungs-Kloster, das auf Ihren Befehl auf der Spitze dieses Berges angelegt ist, einige Stunden verweilt. In Pont de Beauvaisin, wo Höchst derselbe am 18. November angekommen war, unterhielt Er sich mit dem Maire bloß von Angelegenheiten der Gemeinde, und verlangte von demselben, daß er sich eine Gnade ausbitten solle. Der bescheidne Mann bat bloß, daß der Kaiser den alten baufälligen Glockenthurm wieder neu bauen lassen möchte, da die Gemeinde dazu zu arm wäre. Der Kaiser hat dies bewilligt. — Am 28. November hat der Senat den Gärten eine glänzende Fete gegeben. Vor dem Palast Luxemburg war ein Siegestempel errichtet, in welchem die Statue des Kaisers stand, und überall waren Siegeszeichen angebracht. In den verschiedenen Partien des Gartens wurde getanzt, und überall waren Tische mit Erfrischungen aufgestellt. Um 1 Uhr Nachmittags wurde zuerst von der Janitscharenmusik ein Siegeslied gespielt, und dann von den Hoboisten ein ordentliches Concert aufgeführt. Um 2 Uhr wurden die Garde-Officiers und die übrigen Gäste in dem Palaste empfangen, zu welchen letztern die ersten Staatsbeamten gehörten. Hier wurde nun vom Senator Lapepe eine Anrede an die Gärten im Namen des Senats, dessen Präsident Herr Lapepe ist, gehalten, worauf die Gesundheit des Kaisers ausgedrückt wurde. Die spanischen Kunstreiter, Franconi, machten verschiedene Springerkünste, die bis in die Nacht dauerten; nach der Wahlzeit war ein Concert von Vocal- und Instrumentalmusik; bei einbrechender Nacht ward alles auf Schenke erleuchtet; ein Feuerwerk wurde abgebrannt; Furioso tanzte auf dem Seil, und am Schlusse ließ Garnerin erleuchtete Luftbälle steigen. — Der Marschall Dessieres, General der Gärten, wird am 5. December der Stadt Paris im Namen der Gärten in der Militärschule eine Fete und einen Ball geben. — Seit 48 Stunden schneiet und regnet es hier unaufhörlich, wo-

durch die Seine sehr angeschwollen ist, und manchen Schaden verursacht hat. — In Lyon ist eine Frau im 7ten Monat mit 3 Knaben niedergekommen, von denen 2 gleich starben, der dritte aber frisch und gesund ist. — In Toulouse wird die ehemalige Akademie der Wissenschaften, Künste und Inschriften, nach ihrer alten Einrichtung auf Befehl der Regierung wieder hergestellt. — Bei einem Sturm zu Bordeaux am 23. November schlug der Blitz in den Mast eines Kniephausenschen Schiffes, und zerschmetterte ihn; die 3 Leute aber die am Bord waren, empfanden fast gar nichts von der Wirkung des Blitzes. — Die Kirche zu St. Denis, diese Begräbnisstätte der ehemaligen Könige, und auch nun des jetzt regierenden Hauses, ist ganz fertig. Um den ältern Geschmack, in welchem die Kirche erbaut ist, auch in den Fenstern beizubehalten, hätte man gern gemahlte Scheiben gehabt; da aber die Kunst auf Glas zu mahlen verlohren gegangen ist, so hat man statt dessen Scheiben von verschiedentlich farbigem Glase, nach Welfalt-Art verfertigt, und sie zu den Fenstern gebraucht, welches eine sehr gute Wirkung thut.

Bordeaux, vom 21. November.

Eine hier gegen die Amerikaner genommene Maasregel hat große Sensation verursacht. Gestern Morgen wurden nämlich an Bord aller hiesigen Amerikanischen Schiffe doppelte Wachen gesandt, ihre Kollen untersucht, die Mannschaften gemustert und die Papiere abgenommen. Den Grund zu diesem Verfahren weiß man nicht: einige sagen, man suche einen Spion, einen vornehmen Fremden u., andere meinen, man wolle bloß nachforschen, ob jene Schiffe auch in England gewesen wären u.

Utrecht, vom 1. Decemher.

Untern 23. November sandte unser König eine Bottschaft an das gesetzgebende Corpß, welche eine Darstellung der gegenwärtigen Lage unsers Reichs enthält und darin im wesentlichen folgendes angeführt wird: »Der Coder Napoleon soll Holland angepaßt und die Redaction desselben, zugleich mit dem Criminal-Coder und dem Coder wegen der gerichtlichen Prozeduren, weshalb 3 Commission niedergesetzt sind, im nächsten Jahre dem gesetzgebenden Corpß vorgelegt werden. Was den Handel betrifft, so wissen wir wohl, wie sehr er fortwährend leidet; allein wir müssen diese

schwierigen Zeiten übersehen, um zu dem so gewünschten Frieden und zu der Freiheit der Schifffahrt zu gelangen. Lassen Sie uns hoffen, meine Herren, daß bald das Interesse Englands selbst, diejenigen, die es dirigiren, bewegen werde, nicht dem Haß und übertriebenen Meinungen und Grundsätzen das Recht der Nationen und alle Gesinnungen der Menschlichkeit aufzuopfern. Holland muß jetzt bei seiner neuen Verfassung eine Hauptstadt haben, und zwar in einer Central-Position. Könnten wir den Sitz der Regierung sogleich zu Amsterdam errichten, so würden wir dies vorschlagen, allein die nöthigen Etablissements dazu können erst beim Seefrieden eingerichtet werden. Dann soll unsere gute Stadt Amsterdam das unbestreitbare Recht haben, die Hauptstadt des Reichs zu seyn. Man sage nicht, daß die Gegenwart einer Regierung das Commerz genire. Das Commerz ist das erste Interesse des Königreichs. Man kann die Unabhängigkeit seiner Operationen nicht genug schätzen und demselben nicht nahe genug seyn. Haag leidet ohne Zweifel durch die jetzige Residenz zu Utrecht: indeß nicht so viel, wie man glaubt. Wir werden alle Militair-Schulen daselbst vereinigen, und daselbst so viele Etablissements lassen als möglich. Auch werden wir uns einen Theil des Jahrs zu Amsterdam und im Haag aufhalten. Ein Land, welches kaum 1,800,000 Einwohner enthält, hat seit einigen Jahren jährlich gegen 80 Millionen Livres Lournois zu seinen öffentlichen Ausgaben und fast eben so viel für die Interessen seiner Schuld gebraucht. Auch diesmal wird das Budget über 63 Millionen Fl. betragen; und Alle müssen neue Opfer bis zum Frieden bringen; bis zum allgemeinen Frieden wird das jährliche Deficit die Einnahmen um ungefähr 21 Millionen übersteigen. Zufolge des am 11. d. zu Paris abgeschlossenen Tractats ist, außer FEVER, Ostfriesland an Holland abgetreten worden, dagegen dieses Bliëkingen mit einem Umkreis von 1800 Metern an Frankreich überläßt, so wie dieses auch die schon ehemals von Preußen abgetretenen Districte von Sevenaer, Heussen, Malburg und Heerenberg in Besitz nimmt. In 6 Wochen werden erst die Ratificationen dieses Tractats ausgewechselt. So also verschwinden alle andere lügenhafte Gerüchte von andern Abtretungen holländischen Gebiets. Das Glück

des Volks, ein langer Friede und die Unterdrückung des See-Despotismus werden die Früchte der Ausöhnung Napoleons und Alexanders seyn. Was uns betrifft, meine Herren, so setzt leider unsre Gefundheit ein wirkliches, und, muß man es sagen, ein fast unübersteigliches Hinderniß der Ausführung unsers erstern und beständigen Gedankens entgegen, uns ganz den mühsamen Arbeiten zu widmen, die uns die Vorsehung auferlegt hat. Wie es auch kommen möge, so werden, wenn wir auch nichts mehr für das Wohl der Nation thun können, unsre Wünsche für sein Glück der letzte unsrer Gedanken seyn.

Madrid, vom 16. November.

Hier liest man folgendes Schreiben eines fremden Monarchen an den Prinzen von Austerriem: „Empfange aus den Händen des Grafen von Aro den Degen, welchen das Interesse meines Reichs und die Ehre der Spanier verdienen — um unsre Waffen wegen der wiederholten Angriffe, womit unsere Feinde selbige haben kränken wollen, zu rächen. Einst wirst Du die Länder beherrschen, auf deren Eroberung Du jetzt ausgehest, und Frankreich wird in Dir einen Freund besitzen, der bei seinen Nachbarn die Betrügereien einsehen lernt, um sie in ihrer Geburt zu ersticken und die Beförderer derselben zu strafen. In diesem Glauben habe ich dem Marschall Junot aufgetragen, der Armee bekannt zu machen, daß die Armee, Deine geheiligte Person an ihrer Spitze, die meine und die Deines Vaters, und die Armee meiner werthen Allirten, vorstelle. Du wirst der einzige Agent aller Operationen, Generallismus meiner Armee seyn, und mir, fügt ein fremder Kriegsminister hinzu, gereicht es zum Ruhm, daß durch dieses Mittel, die Napoleon, dem Kaiser der Franzosen, so schätzbare Freundschaft zunehmen wird.

London, vom 12. November.

(Aus Franz. Blättern.)

Die Minister haben häufige Conferenzen. Gestern war ein geheimes Comité, wozu alle außerordentlich eingeladen waren, und worin dem Vermuthen nach, Sachen von der höchsten Wichtigkeit verhandelt wurden. — Der Deskreichische Minister trifft Anstalten zur Abreise, welches Beunruhigung erregt. — Alle nach der Ostsee bestimmten Kauffahrtenschiffe, die im Begriff stehen, dahin abzugehen, wer-

den bis auf weitere Ordre, durch eine Anzeige der Admiralität, in unseren Häfen zurückgehalten. — Die Bestimmung der neuen Expeditionen, welche Sir Sidney Smith commandiren wird, ist, dem Gerüchte zufolge, bereits verändert, und wird nun nicht zur Eroberung Portugalls gebraucht werden, sondern um die Garnison von Gibraltar zu verstärken, welche einen combinirten Angriff der Franzosen und Spanier fürchtet. — Herr Canning und der Russische Botschafter haben häufige Conferenzen. Auf Lloyd's Caffeehause war das Gerücht verbreitet, daß Herr von Stroganow von seinem Hofe Befehl erhalten habe, eine schnelle und entscheidende Antwort über die Absichten des Londner Cabiners, in Ansehung der vom Kaiser Alexander angebotenen Vermittelung, zu verlangen. — Die Dänische Flotte hat auf ihrer Ueberfahrt nach England einen heftigen Sturm erlitten, in welchem einige Schiffe verlohren gegangen sind. — Man glaubt in Amerika 4 bis 5000 Kaper ausrüsten zu können, die unserm Handel einen starken Verlust verursachen würden. — Der Irländer Cannel sucht ohngefähr 9000 Irländer zu vereinigen, die in Amerika sind, um mit denselben bei Ausbruch des Krieges in Canada einzufallen. Zu Halifax sind jetzt, außer den Fencibles, zwei kürzlich in Irland recrutirte Regimenter, die im Fall eines Krieges größtentheils zu den Amerikanern übergehen würden. Von allen unsern Nord-Amerikanischen Besitzungen ist Quebec der einzige haltbare Ort. — Durch die letzten Stürme ist ein großer Theil unserer Schiffe verunglückt.

Lissabon, vom 5. November.

Die gehoffte Wendung unserer traurigen Lage ist noch nicht erfolgt. Das Edict des Prinzen Regenten, wodurch er seinen Beitritt zur gemeinschaftlichen Sache erklärt, hat nichts bewirkt und die Unruhe nicht geoben. Die Schließung unserer Häfen für die Engländer war zu spät; sie hatten noch Zeit ihr Eigenthum zu retten. Die Küstungen zur See dauern fort, unsere Truppen aber sind alle nach den Seestädten beordert worden, so daß die mit schnellen Schritten sich nähernden Franzosen und Spanier ohne Widerstand über unsere Gränzen einrücken können. Man erwartet sie noch vor Ablauf dieses Monats hier.

Vermischte Nachrichten.

Die in Dalmatien, Istrien und im Venetianischen liegenden 70000 Mann französische Truppen werden noch mit 30000 Franzosen und Italienern, die von der großen Armee kommen sollen, vermehrt.

Laut Nachrichten aus Wien, welche ziemlich zuverlässig zu seyn scheinen, wird die Communication mit der Türkei durch die Russen aufs neue gänzlich unterbrochen; mehrere Russische Corps sollen wieder im Vorrücken begriffen seyn, um die vor dem Waffenstillstande innegehabte Positionen wieder einzunehmen. Für den Frieden zwischen diesen beiden Mächten scheinen dieses eben keine günstigen Aussichten zu seyn, und man glaubt also noch wichtige Nachrichten aus jenen Gegenden erwarten zu dürfen.

Meinen Freunden und Bekannten mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß Se. Königl. Majestät mir den nachgesuchten Abschied mit Pension und Beilegung des Capitains-Charakters allergnädigst zu bewilligen geruht.

v. Tempelhoff, bisher Sec. Lieut. im Füsilier-Bataillon v. Schüler.

Allen meinen abwesend gewesenen und geschätzten Herren Obern und Cameraden Hochwürttemberg, so wie allen meinen geehrten Verwandten und Freunden, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß Se. Majestät der König allergnädigst geruhet haben mir meinen nachgesuchten Abschied mit dem Charakter als Stabsrittmeister von der Armee zu ertheilen und zu bewilligen. Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen meiner Herren Obern so wie für die bewiesene Freundschaft meiner

Herren Cameraden den lebhaftesten Dank sage, empfehle mich in Zukunft in Dero mir geschätztes Wohlwollen. Namslau den 10. Dec. 1807.

von Beger,
Wittmeister von der Armee.

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch den für uns heute erfolgten so schmerzlichen Verlust unsers geliebten Vaters, des Landraths v. Salis auf Enderzdorf und Schönwalde, in einem Alter von 59 Jahren und 8 Monaten, an. Wir verbitten uns alle Beileidsbezeugungen gehorsamt, welche unsern gerechten Schmerz nur jedesmal erneuern würden. Schönwalde den 7. Dec. 1807.

Josephe v. Salis, als Wittwe.

Carl v. Salis auf Peterwitz,

Josephe v. Salis,

Antoinette v. Salis,

Rudolph Major v. Reifewitz, als Schwiegersohn.

Charlotte v. Reifewitz,

Carl v. Salis,

Emilie v. Salis,

Moritz v. Salis,

Louise v. Salis,

Louis v. Salis,

als
Kinder.

als
Enkelkinder.

Den 14. dieses früh um 2 Uhr entschlummerte sanft zum bessern Leben, die verwittw. General-Landschaft-Directorin Gräfin Maximiliane von Sandreczky auf Bankwitz geb. Gräfin von Pückler. Ruhig und heiter, wie ihr Leben, war ihr Tod. Diesen für uns so betrübten Todesfall mache ich in meinem und meiner sämtlichen Geschwister Namen ergebenst bekannt.

Erbland-Marschall Graf von Sandreczky auf Manze, als Pflegeohn.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Murhard, F., Gemälde des griechischen Archipelagus. 2r Bd. 8. Berlin. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Chaptals Kunst, Baumwolle türkisch-roth zu färben. Aus dem Franz. gr. 8. Narau. 13 Sgr.
Meyer, J. R., systematische Darstellung aller Erfahrungen in der Naturlchre. 2r Thl. 1r Bd.

Auch unter dem Titel: Kielmann, R. A., systematische Darstellung aller Erfahrungen über die einzelnen Metalle. 1r Bd. 4. Arau. 3 Rthlr.

Drommsdorff, J. B., Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 16r Band. 28 Stück. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Curtii Sprengel, historia rei herbariae. Tom. I. 8. maj. Amstelodami. 3 Rthlr.

Brandes, H. W., Beobachtungen und theoretische Untersuchungen über die Strahlenbrechung.
1r Bd. Mit Tabelle und Kupfern. gr. 4. Oldenburg. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Saat, von Göthe gesäet, dem Tage der Farben zu reifen. Ein Handbuch für Aesthetiker und
junge Schauspieler. 8. Weimar. geh. 1 Rthlr.
Hälfreichs zuverlässiger Rathgeber im Winter, oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie
die Winterkrankheiten verhütet und entstandene geheilt, scheinbar Erfrorne wieder hergestellt,
Gemüse aller Art u. wider das Erfrieren gesichert werden können u. 8. Pirna. 15 Sgr.

In Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung wird den Bücherliebhabern gratis verabfolgt:

Wissenschaftlich geordnetes

Verzeichniß derer Bücher,

welche

seit July 1807 bis December 1807

erschienen

und in dessen Buchhandlungen in Breslau, Glatz und Brieg zu haben sind

So eben ist erschienen:

Convention

zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und König Napoleon, Sr. Majestät
dem König von Sachsen und Sr. Majestät dem König von Preußen,
die Militär- und Commercial-Strache durch die Preuß. Staaten be-
treffend. In franz. und deutscher Sprache. 2 Bogen in Folio. 4 Sgr.

(Avertissement.) Den unbekanntem etwanigen Gläubigern des verstorbenen Staats-Ministre
Grafen v. Hoyin wird hiermit die bevorstehende Theilung des Nachlasses desselben unter seine Er-
ben bekannt gemacht, mit der Anweisung: sich spätestens den 1. April des künftigen Jahres Vor-
mittage um 9 Uhr vor dem Obergerichts-Regierungs-Assessor v. Stebenesky auf dem hiesigen Ober-
amts-hause einzufinden, um ihre vermeintlichen Ansprüche an den gedachten Nachlaß anzumelden;
widrigenfalls diejenigen, welche sich vor oder in diesem Termine nicht melden, die Befugniß ver-
lieren, sich an die Erben insgesammt zu halten, und sodann jeden einzelnen Erben nur für dessen
Antheil in Anspruch nehmen können. Breslau den 4. Dec. 1807.

Königl. Preuß. Bresl. Obergerichts-Regierung.

(Avertissement.) In Vermeidung aller bei Beendigung des Vierteljahres wegen dem Abzuge
des Gefindes und Ausziehen aus den gemietheten Wohnungen vorkommenden Irrungen wird hiezu
mit bekannt gemacht, daß beides 14 Tage nach Weihnachten, und also bestimmt den 8. Januar
k. J., geschehen muß. Breslau den 11. Dec. 1807.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Senft v. Pilsach.

(Subhastation.) Da das dem Bäckermeister Carl Gottlieb Diete zugehörige, auf der Schweid-
nitzer Gasse sub No. 590 gelegene und zufolge der gerichtlichen, auf dem Rathhause aushängenden,
Taxe auf 8740 Rthlr. zu 5 Procent und auf 7283 Rthlr. 8 gr. zu 6 Procent abgeschätzte Haus,
auf Ansuchen eines hypothekarfähigen Gläubigers, in den auf den 22. Dec. c., den 19. Febr. 1808
und den 23. April 1808 angeetzten Bietungs-Terminen an den Preisbietenden öffentlich verkauft
werden soll: so werden sämtliche Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, sich in den
obigen Terminen, und besonders in dem letztern, bei den hiesigen Stadtgerichten in der Secreta-
riats-Strabe Mittags um 12 Uhr zu Abgabe ihrer Gebote einzufinden und zu gewärtigen, daß
solches Haus dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen, auf die nachher etwa noch einkommen-
den höhern Gebote aber nicht weiter geachtet werden soll. Wornach sich also zu achten. Decre-
tum bei den Bresl. Stadtgerichten den 21. August 1807.

(Subhastation.) Von dem Amte der Stadt- und Hospital-Landgüter wird hiermit bekannt
gemacht, daß das zu Altschelling sub No. 32 gelegene, dem Herrn Ober-Inspector bei der refer-

mirten Schule, Quirini, zugehörnde Grundstück, aus Wohngebäuden, Stallungen u. s. w. bestehend, von einem Flächen-Inhalt von 1 Morgen 43 □ Ruthen, wozu noch ein Stück von No. 166 der Charte von 128 □ Ruthen gehört, auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers verkauft werden soll. Es werden demnach alle, diejenigen, welche dasselbe käuflich an sich bringen wollen, hiermit vorgeladen, sich in terminis den 29. August, den 29. October, vorzüglich aber in dem peremptorischen den 29. December d. J. im Amte der Stadt- und Hospital-Landgüter auf dem Rathhause früh um 10 Uhr einzufinden, ihr Gebot abzulegen und zu gewärtigen, daß nach erfolgter Genehmigung das Grundstück dem Meist- und Bestbietenden ohnefehlbar zugeschlagen und auf ein ferneres Gebot nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe, die übrigens auf 5750 Nthlr. ausgefallen, kann bei dem Wohlbl. Stifts-Gerichtsamte ad St. Vincenz, als auch an der Gerichtsstätte zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden. Breslau den 18. Juny 1807.

(Bekanntmachung.) Liebenau den 12. Dec. 1807. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der laut Verfügung vom 7. Nov. d. J. zum Verkauf des Gottlieb Albertschen Bauerguths hieselbst auf den 22. Januar 1808 anberaumte Licitations-Termin aus bewegenden Ursachen hinwegfällt, und gleichfalls die erfolgte Vorladung der Gläubiger cessiret.

Freiherrl. v. Rothkirch-Trach-Liebenauer Gerichtsamt.

Hoffmann, Justit.

(Subhastation.) Müritz, Trebniger Kreises, den 26. Nov. 1807. Das hiesig. Gerichtsamt macht bekannt, daß im Wege der freiwilligen Subhastation das hiesige George Fischersche, auf 682 Nthlr. 11 sgr. 10 d. abgeschätzte Bauerguth den 29. December a. c. früh um 10 Uhr hieselbst an Meistbietende verkauft werden soll. Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage auf dem hiesigen herrschaftlichen Schlosse zu erscheinen, ihre Gebote darauf abzulegen, und der Meist- und Bestbietende nach erfolgter Genehmigung der Grundherrschaft und Einwilligung der Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen.

Gottschling.

(Vererbpachtung.) Lüben den 6. Nov. 1807. Magistratus der Königl. Preuß. Immediat-Stadt Lüben macht hierdurch dem Publico bekannt, daß das hiesige städtische Brandwein-Urbar, unabhängig von dem Besitz eines Hauses oder Gasthofes, zum Exercitio mit 3 Brandwein-Töpfen an 3 Individuen, mit Verleihung eines uneingeschränkten Debits und Schankgerechtigkeit, jedoch ohne die Befugniß zu destilliren, in termino den 14. Januar 1808 Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause öffentlich an den Meist- und Bestbietenden erverpachtungsweise veräußert werden soll, wozu befähigte Kauflustige eingeladen werden, und haben die Meist- und Bestbietenden den Zuschlag nur nach eingeholter Approbation der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer zu Glogau zu gewärtigen. Die der Vererbpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen sind in der hiesigen rathhäuslichen Registratur, vom 20sten huj an, täglich Vor- und Nachmittags zu inspici- ciren. Auch soll in eodem termino das hiesige Brandweinhaus nebst Küche und Maststallungen und die vorhandenen Inventarienstücke, welche täglich unter Aufsicht des Deconomie-Inspectors der Stadt besehen werden können, an den Meistbietenden verkauft werden.

(Verpachtung.) Landeck den 6. Nov. 1807. Da von denen der hiesigen Stadt-Cämmerei eigenthümlich zugehörigen Appertinenzien mit ult. May a. l. nachstehende pachtlos werden, als: 1) die Jahrmärkts-Bauden, 2) die obere und nedere Wildbahn, bestehend in dem Oberfreiheits- und Harta Reviere, 3) die beiden städtischen Mehlhandlungs-Gerechtigkeiten, 4) die gesammte Fischerei auf dem Biela-Flusse, 5) die Oberfreiheits-Ackerstücke, 6) die Niederfreiheits- oder Harta-Necker, und 7) die wüsten Güthelstücke bei Karpenstein, diese Realitäten auch vom 1. Juny a. l. bis ult. May 1814 auf 6 Jahre anderweitig in Zerpacht ausgezhan werden sollen: so macht der Magistrat solches hierdurch öffentlich bekannt, präfigirt zu Licitations-Terminen den 23. Dec. a. c., den 23. Januar, peremptorie aber den 24. Februar kommenden Jahres, und convocirt zu diesen Terminen alle Pachtlustigen und Zahlungsfähigen, in den festgesetzten Tagen Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und gegen das Meist- und Bestgebot, bis auf einzuholende Approbation Einer Königl. Hochbl. Krieges- und Domainen-Cammer zu Breslau, den Zuschlag zu gewärtigen, indem auf später eingehende Gebote nicht weiter geachtet werden wird.

Magistratus.

R a d t r a g.

Nachtrag zu No. 147. der schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 16. December 1807.)

Churmärkische Schiffahrts-Nachrichten von Berlin und Hamburg.

Berlin, den 12. December 1807.

Namen der Schiffer.	Art der Ladung	Tag, an welchem er von Hamburg abgegangen.	Tag, an welchem er nach Berlin gekommen.	Tag, an welchem er von Berlin abgegangen.	Tag, an welchem er in Hamburg angekommen.
S. Peining Erben	Eine Jagdt	4. Dec.			
— S. P. Teekmann (Wittve)	dito		2. Dec.		
— Teekmann Erben	dito		6. Dec.		
— Behrens	dito		— —		
— Kulandt	dito		8. Dec.		
— Jähnigen	dito		— —		
— Teekmann Erben	dito			8. Dec.	
— Holm	dito		11. Dec.		
— Steger	dito		— —		
— Richter	dito		— —		

Holm.

Angetommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Hartmann, Kaufmann, von Rheims. Im goldnen Schwert: Hr. Springmühl, Kaufmann, von Rawitz; Hr. Schäffer, Kaufmann, von Hirschberg. Im blauen Hirsch: Hr. Lautier, Ritter. a. Diensten, und die Herren Gebr. Voß, Lieutenants in preuß. Diensten, sämtl. von Ohlau; die Gutsherrscher Hr. Zimmermann, Hr. Schneider und Hr. Feledrich, sämtlich von Strehlen; Hr. Schneider, Lieutenant, von Frankfurt; Hr. Schwarzer, Commissionsrath, von Wolpersdorf; Hr. v. Müggesahl, Landesältester, von Dels; Hr. Kroya, Oberamtmann, von Fürstenu. Im goldnen Baum am Ringe: Hr. v. Wittwig von Ohlau; Hr. v. Görg von Krichen. In der goldnen Gans: Hr. Goldbach, D. Amtmann, und Hr. Buttke, Amtmann, beide von Stephansdorf; Hr. Werner, Lieutenant, von Strehlen; Hr. Baron v. Jedlitz von Rapsdorf; Hr. v. Schweinichen, Landesältester, nebst Familie, von Löppliwode; Hr. v. Rhediger von Striese; die beiden Herren v. Reiz von Rohrau. Im goldnen Scepter: Hr. Kindsler, Amtsrath. Im goldnen Baum auf der Obergasse: Hr. Michaelis, Kaufmann, von Wartemberg. In der großen Stube: Hr. Graf v. Mielczynski aus Pohlen. Im rothen Löwen: Hr. Galinski, Oberamtmann, von Bielguth; Hr. Herzog, Amtmann, von Zieserwig. In den drei Kirschbäumen: Frau v. Podewils und Hr. Ziegner, Amtmann, nebst Familie, sämtlich von Strehlen. In Privatlogis: Hr. Graf v. Pinto von Gollowig, Dhlauer, No. 1098; Hr. Bussé, Oberamtmann, von Sulau, Dhlauer, No. 1107; Hr. Kuzner, D. Amtmann, von Schlawe, Albrechtsg. No. 1278.

(Vererbpachtung.) Lüben den 6. Nov. 1807. Magistratus der Stadt Lüben macht hierdurch dem Publico bekannt, daß die Kretscham-Gerechtigkeit in dem von der Stadt nicht eine halbe Viertelmeile entlegenen Cämmerei-Dorfe Altstadt, nebst dem Kretscham-Hause, dazu gehörender Scaltung, Scheune und einem Obst- und Grasgarten von 2 Morgen und 140 Ruthen, und dem Exercitio des Brandwein-Verbats auf einen Topf, von term. Trinitatis 1808 an, dergestalt an den Meistbietenden in Erbpacht ausgesetzt werden soll, daß wenigstens ein Erbstands-Capital von 400 Rthlr. baar angezahlt und ein fortlaufender perpetueller jährlicher Canon von 30 Rthlr. als das

mindeste Gebot darauf gesetzt werden muß, weil dieser Kretscham wegen Nähe der Stadt zum Debit außerordentlich vortheilhaft belegen ist. Terminus licitationis unicus wird auf dem Rathshause zu Lüben den 15. Januar 1808 Vormittags um 10 Uhr abgehalten werden, und haben sich daher Besitz- und Zahlungsfähige in dicto termino einzufinden. Der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden kann aber nicht anders als auf die einzuholende Approbation Einer Hochpreisl. Krieges- und Domänen-Cammer zu Glogau erfolgen. Eine Beschreibung dieser Realitäten und Perthesenzen nebst den umständlichen Erbpachts-Bedingungen ist täglich zu bequemer Zeit in der hiesigen rathshäuslichen Registratur zu inspiciren. Sollte die Vererbpachtung nicht zu Stande kommen, so wird eine neue Zeitverpachtung dieses Kretschams, jedoch ohne Brandweintopf, auf einen Zeitraum von 3 bis längstens 6 Jahren, von term. Trinitatis 1808 an, in demselben Termine veranlaßt und unter Approbation der hohen Behörde regulirt werden, wobei noch zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird, daß die jährliche Zeitpacht-Pension des Bier- und Brandweinschanks, ohne das Exercitium des Brandwein-Urbars selbst, bishero 40 Rthlr. betragen hat.

(Auctionsanzeige.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß verschiedene Sachen, als Juwelen, Perlen, Gold, Silbergeschirr, Kleider, Wäsche, Tischzeug, Federbetten etc., den 29. und 30. December d. J. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathshause dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant verkauft und Kaufzulage dazu eingeladen werden. Haynau den 28. Nov. 1807.

(Zu verkaufen.) Die Büste des Kaisers Napoleon, 18 Zoll hoch, ist zu haben bei dem Gips-Fabrikanten Augustini in der Königsbecke auf der Ohlauer Gasse.

(Zu verkaufen.) In den 7 Churfürsten am Ringe ist ein schöner Kessenschlitten-Kasten nebst Schellengeläute zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Haushalter im Hause linker Hand.

(Zu verkaufen.) Ein vierstziger wenig gebrauchter Reisewagen steht bei dem Kaufmann Daniel Crafau auf der Büttnergasse zum Verkauf.

(Subscriptionsanzeige.) In der Buchhandlung bei Carl Friedrich Barth in Breslau wird bis Ende dieses Monats auf die von Hrn. Becker, Lehrer am Lycäu, herauszugebende „kurze Geschichte des Lycäums zu Schweidnitz“ nebst der damit verbundenen deutschen Schule, bei seiner 100jährigen Jubelfeier den 26. Januar 1808, Subscription pro Exemplar 10 Sgr. angenommen, woselbst auch eine nähere Anzeige darüber nachzusehen ist. Breslau den 12. Dec. 1807.

(Pferdediebstahl.) Es sind mir in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. aus dem Gaststalle zu Ober-Jauche, Glogauschen Kreises, zwei dunkelbraune Wallachen (Rutschpferde) gestohlen worden. Eins ist 10, das andere 7 bis 8 Jahre alt. Letzteres ist vorzüglich daran zu erkennen, daß es am linken Hinterfuße eine noch nicht zugeheilte große Wunde und einen aufgeschwollenen Fuß davon hat. Wer durch dieses auffallende Merkmal das Pferd wieder erkennt und mir zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, dem verspreche ich gebührende Belohnung. Keiserswalde den 2. Dec. 1807.

(Bitte.) Ich bin bei den jetzigen Zeitumständen nothgedrungen, die Herren Contribuenten zu der Land-Feuer-Societäts-Vergütung der Brandschäden in dem Reitz-Glasischen Districte ganz gehorsamt zu bitten, den Feuer-Societäts-Bevollmächtigten Hrn. Cammerhern v. Johnston in Reife in den Stand zu setzen, mir die schon im May ausgeschriebenen Remissions-Gelder aus diesem Districte für den Brand, den ich im März in Cunern erlitt, von welchem mir noch gar nichts zugekommen ist, baldigt auszahlen zu können. Die jetzigen so drückenden Verhältnisse werden sowohl meine Bitte entschuldigen, als ihre Gewährung sichern. Cunern den 11. Dec. 1807.

Achard, Academie-Director.

(Erklärung.) Ich bin beschuldigt worden, als hätte ich wider den Hrn. Grafen v. Hardeberg eine Handlung begangen, die mich der Verachtung desselben aussetzen würde. Ich erkläre hiermit nicht nur diese Beschuldigung für ganz ungegründet, sondern unterwerfe mich zugleich jeder diesfälligen strengen Untersuchung. Breslau den 14. Dec. 1807. Carée.

(Pestalozzische Lehrmethode.) Daß die von Pestalozzi erfundene Lehrmethode sich zur Entfaltung der Verstandeskkräfte des Kindes ganz vorzüglich eigne, und dieselben mit Leichtigkeit und in

kurzer Zeit bis zu einem hohen Grade ausbilde, ist eine durch Erfahrung hinlänglich geprüfte Wahrheit. Da ich, mit dem Anfange des bevorstehenden Jahres 1808, einigen Kindern von 6 bis 10 Jahren nach dieser Methode in den ersten Elementar-Kennnissen Unterricht zu ertheilen gesonnen bin: so ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihre Kinder wollen Theil nehmen lassen, mir desfalls gefälligst Anzeige zu machen.

Schilling, wohnhaft auf der Junkerngasse im Hause des
Hrn. Kaufmanns Walthers No. 601.

(Leinwand-Bleiche zu verpachten.) Zu Ober-Langennau in der Grafschaft Glas ist eine gut eingerichtete Leinwand-Bleiche, so auf einmal mit 1500 Schock belegt werden kann, zu verpachten. Pachtlustige können sich an den dortigen Verwalter Wagner um nähere Auskunft verwenden. Ober-Langennau den 7. Dec. 1807.

(Verpachtung.) Da mit term. Oftern des kommenden Jahres 1808 das Brau- und Brandwein-Verbar beim Dominio Zweibrüder, Breslauschen Kreises, in Pacht ausgethan werden soll: so können pachtlustige und cautionsfähige Brauer, welche diese Pacht zu übernehmen Lust haben, sich alle Tage beim dasigen Wirthschaftsramte deshalb melden und das Nähere darüber erfahren.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Brauer, der sein Metier versteht und mit guten Zeugnissen seines übrigen Verhaltens versehen ist, kann sich förderfamst beim Hrn. Agent Kirscht im Hause des Tischlermeisters Hrn. Scholz auf der Groschengasse in Breslau melden, woselbst er das Weitere erfahren wird.

(Anfrage.) Wer einen leichten zweifisigen, halbbedeckten und hinten in Riemen hängenden Reiswagen zu verkaufen hat, beliebe sich auf dem Neumarkte in No. 1447 eine Treppe hoch zu melden. Breslau den 15. Dec. 1807.

(Bekanntmachung.) Bereits vor länger als 2 Jahren ist mittelst freundschaftlicher und gerichtlich vollzogener Uebereinkunft mit meinem Gemahl, Wilhelm Alexander Grafen v. Schönath-Carolath, die eheliche Vermögens-Gemeinschaft vollständig aufgehoben und dieses bei den Gerichten damals zur Bekannthung angezeigt worden, welches letztere auch hierdurch geschieht. Krasznyna den 19. Nov. 1807. Leopoldine Gräfin Schönath-Carolath, geb. Gräfin Sehr.

(Bekanntmachung.) Da sich die unrichtige Meinung verbreitet, als hätte einer von uns das große Loos der Berliner Lotterie gewonnen, — und wir zeithero dadurch vielen Unannehmlichkeiten und Anmuthungen n. anderer Art zu unserm Nachtheil ausgesetzt gewesen sind: — so sehen wir uns daher genöthigt, hierdurch demjenigen, der uns dieses gemachten Glücks überweisen kann, die Hälfte des Gewinns zu überlassen. Ernst Philipp Schur. Joh. Carl Schur.

(Bekanntmachung.) Mit der Errichtung meiner Cichorien-Coffee-Fabrik bin ich jetzt so weit, daß ich jeden Auftrag meiner schätzbaren Freunde auf das beste und prompteste auszurichten im Stande bin. Durch reelle Bedienung werde ich mir das Zutrauen derselben zu erwerben suchen, und bitte um geneigte Abnahme. Meine Niederlage ist auf der Junkerngasse, der goldnen Gans gegenüber, beim Kaufmann Johann Jacob Reib. Breslau den 15. Dec. 1807.

Carl Wilhelm Gräffer.

(Bekanntmachung.) Da durch die Versetzung der Buden zum diesjährigen Kindelmarke die meinige ihren Platz am Naschmarke vor der Apotheke bekommen hat, so mache ich solches hiermit meinen resp. Abnehmern ganz ergebenst bekannt, mit der Bitte, mir mit ihrem gütigen Zuspruch auch dahin zu folgen. Breslau den 16. Dec. 1807. Sus. Christ. Wendin, Leinwandtreffern.

(Bekanntmachung.) Da diesen Weihnachtsmarkt der Platz der Buden verändert worden, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine Waude auf dem Naschmarke ohnweit dem Hause des Banquiers Hrn. Weigel befindlich ist, in welcher diesen Markt verschiedene Canditor-Waaren verkauft werden. Ich bitte um gütigen Zuspruch.

Canditor Thielmann, wohnhaft an der Ecke der Schweidnitzer Gasse.

(Bekanntmachung.) Einer hohen Noblesse und einem hochgeehrten Publico empfehle ich mich zu diesem Weihnachtsmarke in meinem Gewölbe an der Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes, im Hause des Buchhalters Hrn. Brühwein, mit einem nach Berliner Art verfertigten Sortiment

von Candidoreien, bitte zugleich alle meine hohen Gönner, mich mit ihrem gütigen Besuch zu beehren. Breslau den 14. Dec. 1807.

Johann David Alt, Candiditor.

(Bekanntmachung.) Da ich, wegen Verlegung der Weihnachtsmarkt-Banden auf den Naschmarkt, diesmal am Eingange zum Tuchhause auf der Niemerzeile links in der Eckbaude stehe, und mit den modernsten Galanterie-Waaren, nützlichen Sachen zu Weihnachtsgeschenken und Kinderspielwaaren aufzuwarten die Ehre haben werde: so zeige ich solches hiermit ganz ergebenst an und bitte um gütigen Zuspruch.

Fr. Domczikowsky jun.

(Bekanntmachung.) Breslau den 12. Decbr. 1807. Endesgenannter empfiehlt sich diesen Weihnachtsmarkt, in seinem im Hause des Hrn. Kaufmanns Schall an der Ecke des Paradeplatzes und des Salzringes gelegenen Gewölbe, mit vielen Sorten feinen Confituren, desgleichen feiner Chocolate um billige Preise; ferner mit sehr guter Punsch-Essenz in Viertel-, halben- und ganzen Quartflaschen, das Quart 50 Sgr. Auch ist daselbst jederzeit fertiger Punsch und Chocolate zu haben.

J. A. Eiz, Candiditor.

(Bekanntmachung.) Da wir unsern Reisenden, den Hrn. Friedrich Schneider, gänzlich von seinem Posten dispensiren, und uns in Freundschaft mit ihm verglichen und auseinander gesetzt haben: so theilen wir dieses zur Nachricht an unsere resp. Freunde und Gönner mit, und ersuchen dieselben zugleich, ferner keine Zahlungen für unsere Rechnung an denselben zu leisten, sondern unsere fernern Anweisungen darüber abzuwarten, so wie sich in allen Handlungs-Angelegenheiten direct an uns zu wenden, und uns ihr ferneres Vertrauen zu schenken. Stettin den 25. Oct. 1807.

Wächter et Riburg.

(Bekanntmachung.) Drillich, Sack- und Pack-leinwand in ganzen und halben Schocken, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ breit, im Preis von 2 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ Rthlr. das Schock, sind nebst feinem Nähzwirn in ganzen Stücken stets zu haben bei Weiß in der goldnen Waage auf der Brustgasse.

(Verlohrner Hund.) Es ist den 6. December ein schwarzer Mops Hund männlichen Geschlechts verlohren gegangen, der auf der linken Seite die Zunge etwas heraushängt. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen ein gutes Douceur in der Hoffnung beim Kretschmer Seidel abzugeben.

(Nachricht.) Ganz frische Genueser Sardellen, fließender und gepresster Caviar, geräucherte Gänsebrüste, Bäcklinge, Sprotten, Bricken, marinierte Heringe, Holländischer, Schweizer und Limburger Käse, Krenser Senf, wie auch alle Sorten spanische, französische, Ober- und Nieder-Ungar-Weine von vorzüglicher Güte, extrafeiner Burgunder, rother und weißer Champagner, feiner Arac de Goa, Rumur, Fra zbrandwein, ächter französischer und Grünberger Weinessig, warmer und kalter Punsch, beste Punsch-Essenz in ganzen und halben Bouteillen, feiner Maraschino, franz. Bouteillen-Pfropfen sind um billige Preise zu haben in der Weinhandlung bei A. Bülcke auf der äußern Dblauer Gasse ohnweit des Schwibbogens.

(Nachricht.) Italienische weiße und rothe Rosmarien-Apfel, Quitten, Salami- und Braunschweiger Wurst, Capern, Sardellen, Speck-Bäcklinge, Schweizer- und Holländischer Käse, Maraschino, Arac, weißer Honig, Messiner Citronen, das Hundert 5 Rthlr., Apfelsinen, das Hundert 6 Rthlr., Franzöf. Pfropfen, das Tausend 5 Rthlr., sind zu haben bei J. W. Stenzel.

(Zu vermietthen.) Im Feigenbaum auf der Kupferschmidtgasse sind 3 auch 4 meublirte Zimmer monatlich zu vermietthen und bald zu beziehen.

(Zu vermietthen.) Es ist eine Stube mit Alkoven an eine Mannsperson diese Weihnachten zu vermietthen und das Weit-re im Intelligenz-Comtoir zu erfragen.

(Zu vermietthen.) Es ist eine Stube (auch zwei) bald oder zu Weihnachten zu beziehen, und das Nähere in No. 1895 zu erfragen.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ring ausgegeben, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.